

## Regionales Bauen

Architektur: Weingut in Nizas/F  
Werkstatt: Elias Torres & Martin Lapeña, Barcelona

# Der Wein und die Architektur

Weinkeller für ein Weingut in Nizas/F

Der französische Architekt und Winzer Gilles Perraudin realisiert in Nizas, nahe bei Montpellier einen Weinkeller für das Weingut von „Les Aurelles“. Erbaut wurde er aus dem massiven Stein eines regionalen Steinbruchs.



Der Charakter des Weines ist ein Spiegelbild seiner Umwelt. Der Wein reagiert auf alle Einflüsse seiner Umgebung, auf feinste Schwankungen des Klimas und auf die chemischen Bestandteile, natürlicher oder künstlicher Art, die ihn umgeben. Diese Sensibilität ist Teil seiner Natur, lässt ihn uns genießen, macht ihn jedoch auch verwundbar.

Die extreme Sensibilität für alle chemischen Stoffe, die sich in den verschiedenen Baumaterialien finden können, machen die Weinkeller zu einem idealen Experimentierfeld für ein umweltverträgliches Bauen. Die französischen Winzergemeinschaften fordern, durch einige Fehlschläge alarmiert, seit längerem die Entwicklung eines Grünen Siegels für Baumaterialien ohne schädliche, chemische Zusatzstoffe.

Der Architekt Gilles Perraudin, selber als Winzer aktiv, hat in Nizas, nahe bei Montpellier für das Weingut „Les Aurelles“ einen neuen Weinkeller fertiggestellt. Er schafft es mit einem erstaunlich geringen Krafteinsatz, die strengen raumklimatischen Bedingungen der Weinherstellung und Lagerung zu respektieren. Die Wahl auf einen massiven Stein als Baumaterial zurückzugreifen ist eine seiner Reaktionen auf die raumklimatischen Anforderungen. Für die anderen Materialien hatte das chemische Labor Exel eine Reihe von Baustoffen getestet und prämiert, wie ein Beton ohne Zusatzstoffe, Ziegelsteine und umweltverträgliche Holzschutzmittel.

## Gebäudegliederung

Das Gebäude befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Weinberges am Rande der Ortschaft. Ausgerichtet entlang der Nord-Süd Achse

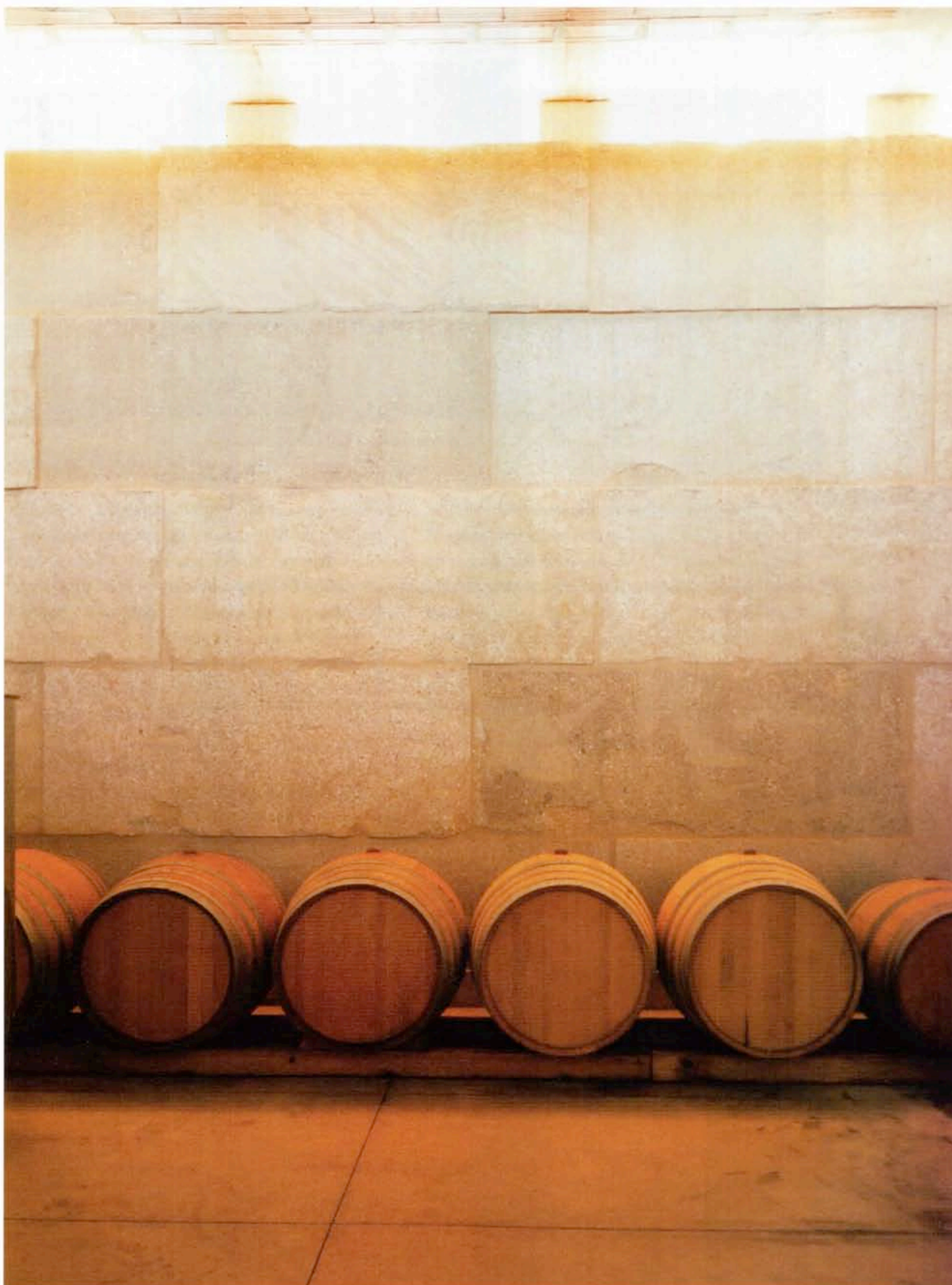
erstreckt es sich auf 61 m Länge und 11 m Breite mit einer Höhe von 5,60 m. Die lineare Anordnung charakterisiert weitgehend die Architektur und die Zonierung des Gebäudes. Nach dem klassischen, einfachen Grundriss der Weinkeller gruppiert sich das in zwei Baumassen aufgeteilte Raumprogramm seitlich neben dem Haupteingang.

Der nördliche Baukörper nimmt die Hauptfunktionen, wie die Gärbottiche und das Weinlager auf und ist in seiner Länge von ungefähr 40 m in das sanft ansteigende Gelände hineingeschoben. Der Innenraum füllt die Totalität des Baukörpers aus und ist durch einen schmalen, durchlaufenden Fensterspalt unter der Dachkante natürlich belichtet. Der südliche Baukörper steht frei und beherbergt im Erdgeschoss das Lager für die trockenen Materialien, darüber die durch eine Reihe von vertikalen Fenstern auf der Ostseite belichteten Büros und das von den anderen Funktionen abgetrennte Lager für die landwirtschaftlichen Geräte auf der Südseite.

## Der Stein

Mit der Entscheidung, das Gebäude aus dem Stein eines regionalen Steinbruchs zu erbauen, möchte der Architekt zum einen zeigen, dass dies Material kostengünstig ist und zum anderen, dass damit durchaus moderne Architektur zu schaffen ist, die ohne historisierende Züge auskommt.

Die Blöcke aus Muschelkalk in den Abmessungen von 2,20 x 1,30 x 0,90 m stammen aus dem nahen Steinbruch von Vers und wurden in der Breite in zwei gleiche Hälften von 0,65 m geschnitten, was der Stärke der Mauern entspricht. Der Stein wurde mit drei gesägten, glatten und

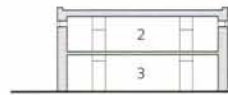


Die raue, unregelmäßige  
Steinoberfläche prägt den  
Innenraum, die glatten  
Flächen charakterisieren die  
äußere Gebäudehülle

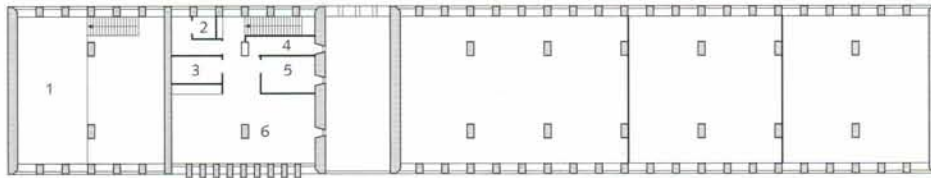
Architekt	Gilles Perraudin
Mitarbeiter	Olivier Schertenleib, Elisabeth Polzella
Text	Christian Horn, Paris
Fotos	Archiv Architekt



Schnitt AA, M 1:500

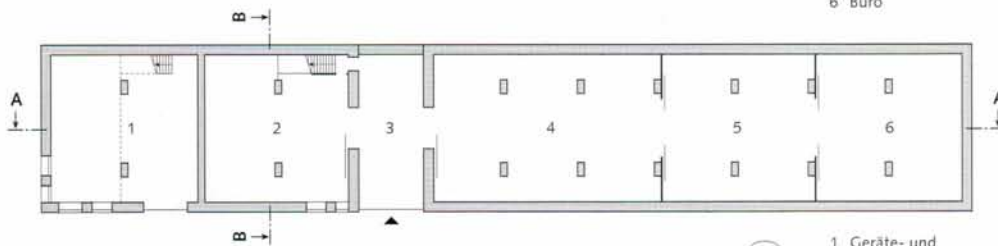


Schnitt BB, M 1:500



Grundriss Obergeschoss, M 1:500

- 1 Geräte- und Maschinenhalle
- 2 WC
- 3 Archiv
- 4 Küche
- 5 Labor
- 6 Büro



Grundriss Erdgeschoss, M 1:500

- 1 Geräte- und Maschinenhalle
- 2 Trockenlager
- 3 Hof
- 4 Gärkeller
- 5 Reifekeller
- 6 Lager

Der Übergang vom südlichen zum nördlichen Gebäude ist mit einem luftigen Dach überdeckt und bildet einen Hof





drei rauen, unregelmäßigen Oberflächen geliefert. Die Blöcke sind alle gleich ausgerichtet und mit natürlichem Kalk verputzt. Da der Stein zu weich ist, um zur reinen Verkleidung von Gebäuden genutzt zu werden ist er recht günstig geblieben. Die glatten Oberflächen bilden das äußere Erscheinungsbild, während im Inneren die Spuren der unregelmäßigen Bearbeitung im Steinbruch den Raum charakterisieren.

#### Die Konstruktion

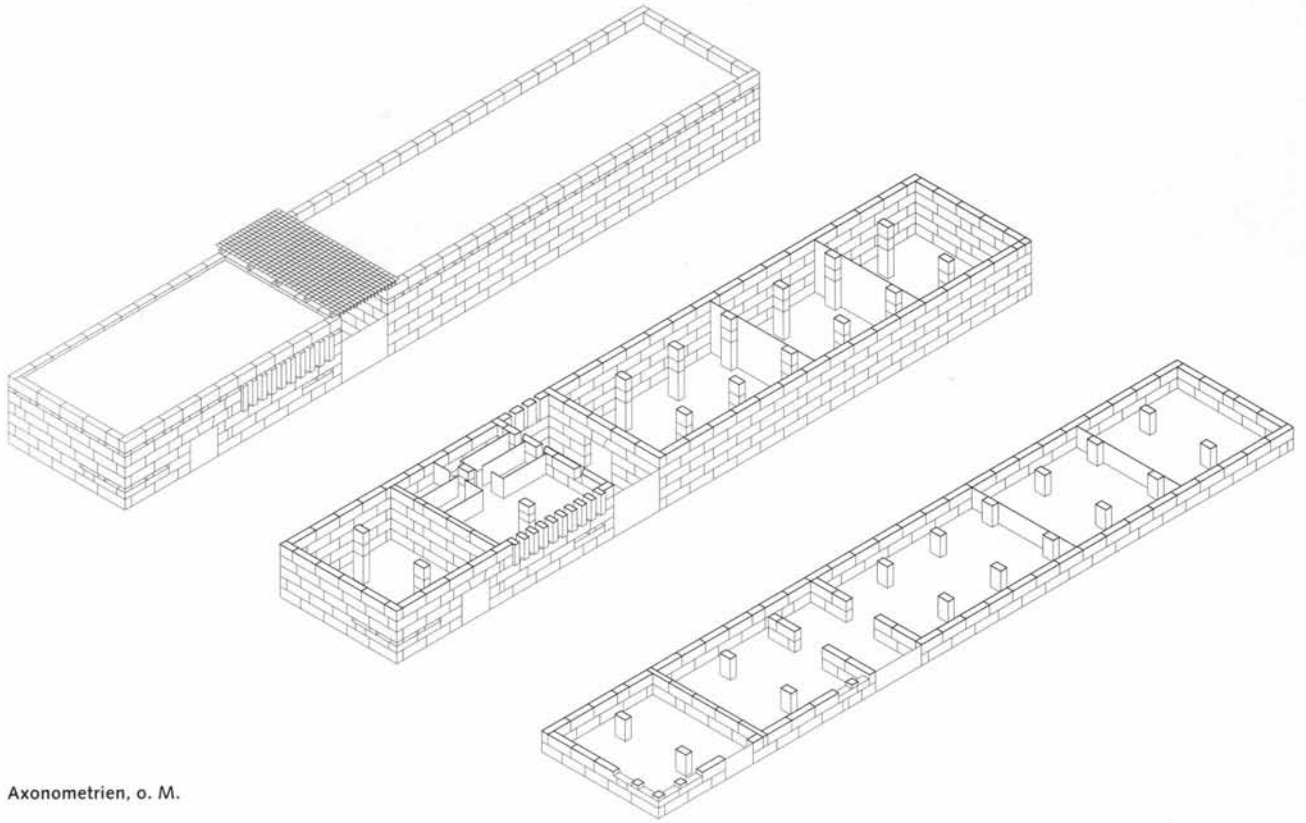
Die Konstruktion ist einfach und unkompliziert. Die Dachkonstruktion stützt sich mit ihren betonierten Hauptträger auf die Seitenwänden und auf eine Serie von Doppelstützen, welche den Raum der Gärbottiche und Weinlager wie in einem Kirchenschiff strukturieren. Die Hauptträger nehmen die Lasten der vorgespannten Nebenträger auf. Die Unterseite der Decke ist mit roten Ziegeln verkleidet und die Dachkonstruktion trägt ein intensives Bepflanzungssystem von 40 cm Höhe.

Der Architekt nutzte die physikalische Trägheit des Steins zur Steuerung des Raumklimas. Die Stärke der Mauern und die Schwere des bepflanzten Daches gleichen durch ihre Speichermasse die täglichen und jahreszeitlichen Temperaturschwankungen aus. Frischluft wird durch ein in der Erde verlegtes Rohr mit 40 cm Durchmesser aus einer 4 m tiefen, außenliegenden Grube in die Lager Räume geleitet. Die Luft kühlt sich durch die relativ gleichbleibende Erdtemperatur im Sommer ab und erwärmt sich im Winter. Ein elektronisches System steuert den in das Dach integrierten Ventilator und erzeugt einen Unterdruck im Gebäude, welcher die Frischluft ansaugt. Diese einfachen Maßnahmen reichen aus, um die Schwankungen der Außentemperatur auszugleichen und die Innentemperatur selbst bei großer Hitze auf unter 22°C zu halten.

Die Mischung aus einem kostengünstigen Material mit einer hohen Speicherkapazität, welches tragende Struktur, Außen- und Innenverkleidung, thermische und akustische Isolation darstellt, eine auf ein Minimum reduzierte Bearbeitung und eine einfache und daher einfache und schnelle Ausführung der Konstruktion ermöglichte es die Baukosten, trotz einer Konstruktion aus massivem Stein mit einer Dicke von 65 cm, auf dem Niveau eines landwirtschaftlichen Hangars zu halten.



Die strenge Architektur ist Ausdruck der funktionalen und bauphysikalischen Anforderungen, die durch Weinlagerung und -gärung auf der einen Seite und Büro und Materiallager auf der anderen Seite geprägt sind



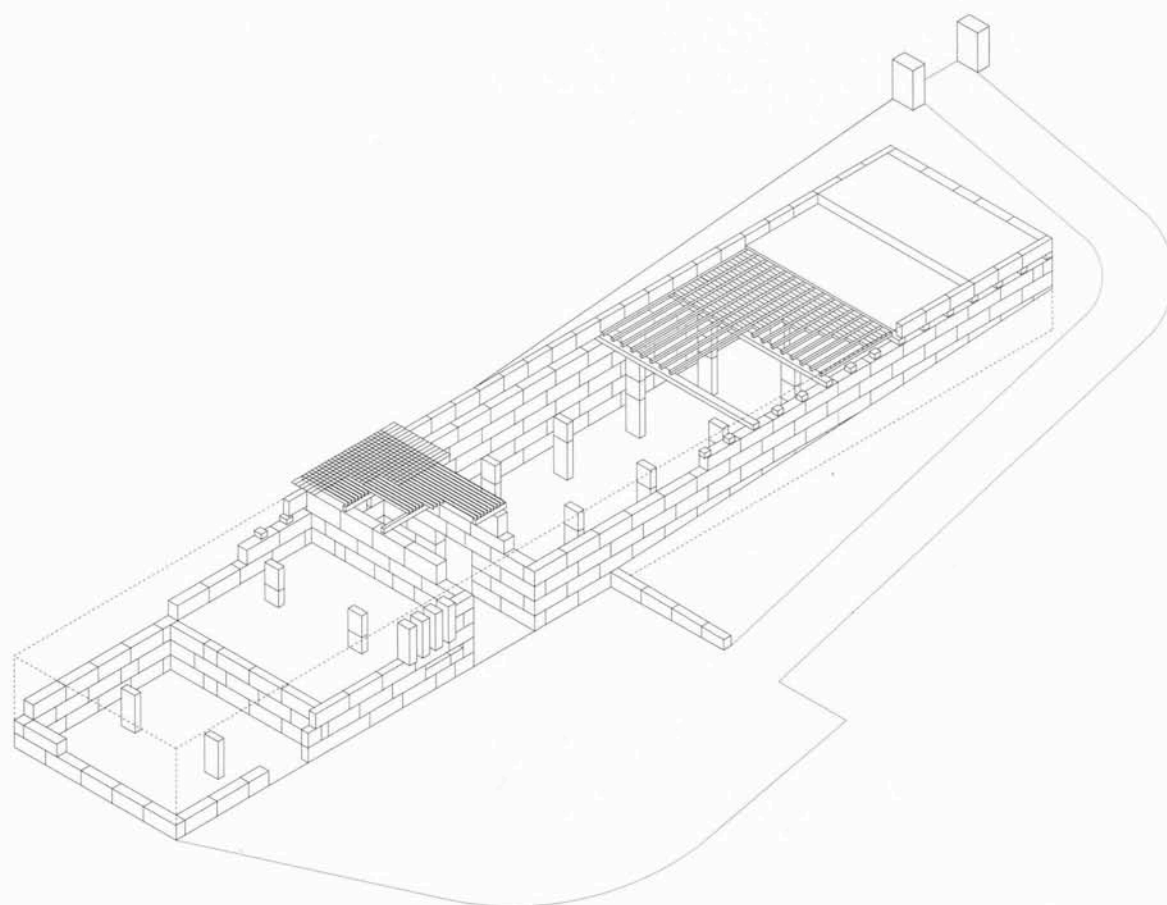
Axonometrien, o. M.

links: Der Raum für das Büro  
rechts: Das große Raumvolu-  
men des nördlichen Gebäu-  
deteils erhält durch die Rei-  
hung der Stützen einen fast  
sakralen Charakter





Der Lagerraum: Gebäudestruktur und Material sorgen für optimale, klimatische Bedingungen zur Lagerung des Weines



Axonometrie, o. M.

Baudaten	
<b>Objekt</b>	Weinkeller „Les Aurelles“ in Nizas (34)
<b>Bauherr</b>	GAEC Les Aurelles
<b>Nutzer</b>	GAEC Les Aurelles
<b>Standort</b>	Lieu-dit Les Vignals, 34420 Nizas
<b>Bauzeit</b>	4 Monate
<b>Fertigstellung</b>	November 2001
<b>Baukosten</b>	380 000 Euro